

Newsletter Themen

2/2017

- » Vorwort
- » Lebendiger See 2017
- » Mangroven
- » Lions for Sale
- » Business & Biodiversity
- » EcoKarst
- » News & Termine



Steinhuder Meer

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir bieten Ihnen in dieser Ausgabe wieder einmal einen großen Reigen durch unsere verschiedenen Projektfelder. Vom Steinhuder Meer, das in diesem Jahr deutschlandweit See des Jahres geworden ist, über unsere Mangroven-Projekte, in denen sich die Verantwortung für die Erhaltung der globalen Biodiversität spiegelt, bis hin zu Kooperationsprojekten wie dem Aktionsbündnis „Nachhaltige Bananen“ erstrecken sich die Themen des aktuellen Newsletters.

Mit Lions for Sale engagieren wir uns im Grenzbereich Artenschutz/Tierschutz. Dies tun wir in enger Abstimmung mit unseren afrikanischen Partnern.

Mit dem Projekt EcoKarst stärken wir unsere traditionellen Netzwerke im Osten Europas. Angesichts der aktuellen poli-

tischen Differenzen auch ein wichtiger Beitrag zur Völkerverständigung. Bald gibt es den Global Nature Fund 20 Jahre. Deshalb werden wir in den kommenden Monaten auch Bilanz ziehen und uns teilweise neu aufstellen. Sie können uns dabei helfen, indem Sie Ihre Wünsche an unsere Arbeit für die kommenden Jahre formulieren. Wir freuen uns auf Briefe, Mails und Anrufe.

Viel Spaß beim Lesen!

Jörg Dürr-Pucher

Ihr Jörg Dürr-Pucher
Mitglied des Präsidiums
des Global Nature Fund



Lebendiger See des Jahres 2017

Das Steinhuder Meer

Die Landschaft um das Steinhuder Meer, Niedersachsens größter See, ist geprägt von Mooren, Feuchtwiesen, Wäldern und Dünen. Seit 40 Jahren sind Menschen hier für den Naturschutz aktiv – mit großem Erfolg: 2000 siedelte sich das erste Seeadlerpaar an, im selben Jahr brüteten erstmals seit einem Jahrhundert wieder Kraniche. Die Zahl der rastenden Wasservögel, zu Beginn der 1990er Jahre auf dem Tiefpunkt, hat sich inzwischen verfünffacht. Auch Fischadler, Wachtelkönig und Flusseeschwalbe sind nach langer Abwesenheit wieder zu beobachten; der Bestandsrückgang von Bekassine, Kiebitz, Ringelnatter, Moorfrosch, Krebschere und vielen anderen Tierarten konnte gestoppt werden. Innovative, wissenschaftlich begleitete Wiederansiedlungsprojekte machten es möglich, dass heute wieder Laubfrosch, Karausche, Europäischer Nerz, Moorente und Europäische Sumpfschildkröte im oder am See leben.

Das Steinhuder Meer ist weit über die regionalen Grenzen hinaus wichtig für

den Erhalt der Biodiversität, es ist sowohl als Ramsar-Schutzgebiet, als FFH-Gebiet sowie als Europäisches Schutzgebiet Natura 2000 eingestuft.

Um den Nutzungsdruck auf den See und die Lebensräume in seiner Umgebung durch zahlreiche Touristen in der Hochsaison zu reduzieren, wurde ein umfassendes Konzept für nachhaltigen Tourismus entwickelt. Zu den bisher umgesetzten Maßnahmen zählen beispielsweise Winterfahrverbote und die Verlagerung von Wegen. Die Besucherströme durch den Naturpark Steinhuder Meer werden gezielt auf weniger empfindliche Gebiete umgelenkt, so bleiben sensiblere Lebensräume ungestört. Intensive Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildungskampagnen führten auch bei der ansässigen Bevölkerung zur Akzeptanz der neuen Regeln.

Der Naturpark erhielt zweimal die Auszeichnung „Qualitäts-Naturpark“ und gilt mittlerweile als bundesweit anerkanntes Vorzeigemodell für vorbildliche, erfolgreiche Besucherlenkung. Gemeinsam mit



Strahlende Gesichter bei der Auszeichnung

der Steinhuder Meer Tourismus GmbH, dem Regionalen Umweltbildungszentrum und der Ökologischen Schutzstation am Steinhuder Meer wird hier jährlich ein Naturerlebnisangebot zusammengestellt, zu dem Naturschutzverbände mit Exkursionen und Vorträgen beitragen. Der See ist damit ein Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit: In einem konstruktiven Austausch mit den verschiedenen Nutzern können Naturschutzbehörden und -verbände gemeinsam viel erreichen. Mit der Auszeichnung des Steinhuder Meers zum „Lebendigen See des Jahres 2017“ betont der GNF die ökologische Bedeutung des Sees und der mit ihm verbundenen Lebensräume für den Natur- und Artenschutz sowie die vorbildliche Zusammenarbeit von behördlichem und verbandlichem Naturschutz. (HS)



In den Baumschulen werden Setzlinge heimischer Mangrovenarten von der Dorfgemeinschaft kultiviert.

Mangroven, ein Bollwerk gegen Naturgewalten

Tropische Gezeitenwälder sind faszinierende Lebensräume

Alle paar Jahre trifft ein besonders schwerer Wirbelsturm das Grenzgebiet zwischen Indien und Bangladesch am Golf von Bengalen. Hier befinden sich die größten zusammenhängende Mangrovenbestände der Erde, die Sundarbans. Der Wald wirkt als Schutzwall gegen die Sturmfluten, die als Folge der tropischen Zyklone die Küsten am Indischen Ozean erreichen. Noch, muss man sagen, denn anderenorts wurden solche Wälder massiv abgeholzt, um Platz für Garnelenfarmen oder Äcker zu schaffen.

Als im Jahr 2009 der Wirbelsturm Aila über die Küste Ostindiens fegte, wütete seine Zerstörungskraft besonders dort, wo der Mangrovenwald bereits gerodet worden war: Dämme, welche die an der Hochwassermarken gelegenen Dörfer hätten schützen sollen, brachen. Meerwasser strömte ein und versalzte Felder und Trinkwasserbrunnen für mehrere Monate. Eine existenzbedrohende Situation für die überwiegend von Selbstversorger-

Landwirtschaft abhängende, arme Landbevölkerung in den Sundarbans.

Langsam setzt in Indien ein Umdenken ein: „Ironischerweise hat der Wirbelsturm Aila unsere Bemühung um die Mangroven-Wiederaufforstung befördert. Wir bekommen jetzt viel mehr Unterstützung für unsere Arbeit als vorher, besonders von der Bevölkerung vor Ort. Die meisten Dorfgemeinschaften wollen bei dem Wiederaufforstungsprojekt aktiv mitmachen“, sagt Ajanta Dey von der GNF-Partnerorganisation NEWS (Nature, Environment and Wildlife Society of India) aus Kalkutta.

Der GNF arbeitet seit über zehn Jahren im Mangrovenschutz in Asien. Gemeinsam mit NEWS und drei Partnerorganisationen aus Indien und Sri Lanka hat er Anfang 2017 ein weiteres, breit angelegtes Mangrovenschutzprojekt gestartet. Die Partner wollen 150 Hektar Mangrovenwald wiederaufforsten. Die Bevölkerung binden sie aktiv in das Projekt ein. Denn was

die Dorfgemeinschaften vor Ort aus eigener Kraft anpflanzen, werden sie auch langfristig schützen, zeigt die langjährige Erfahrung des GNF und seiner Partner. Das Projekt will der Bevölkerung darüber hinaus ihren Alltag erleichtern. In den Sundarbans leben die meisten Menschen in Hütten mit offenen Kochstellen ohne Rauchabzug. Vor allem die Frauen und Kinder sind täglich enormen Gesundheitsbelastungen durch den Rauch ausgesetzt. In einer neuartigen Bauweise werden nun die „Chulhas“, einfache Öfen aus Lehm, mit einem Rauchabzug ausgerüstet. Die neuen Öfen sind durch eine bessere Nutzung der Restwärme außerdem viel energieeffizienter, was Brennholz spart und somit die Wälder schont. „Wir hoffen, dass sich diese wirkungsvolle Technik durchsetzt und einen wichtigen Beitrag zur Verminderung des Nutzungsdrucks auf die Mangrovenwälder leistet“, erklärt Ajanta Dey. „Nur auf diese Weise können wir die Nachhaltigkeit unseres Projektes und den Fortbestand der Mangrovenwälder für zukünftige Generationen sichern.“ (TG)

Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Rahmen des „Energie- und Klimafonds (EKF)“ gefördert.

www.globalnature.org/de/mangrovenschutz-sri-lanka-indien



Effiziente Kochstellen verringern den Holzbedarf.



Mangroven im Gezeitenbereich



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Lions for Sale – Aufgezogen für den Abschuss

Aufklärungskampagne durch Petition unterstützen

In südafrikanischen Zuchtfarmen werden Löwen zum Zwecke der touristischen Vermarktung und des bezahlten Abschusses für die sogenannte Gatterjagd gezüchtet. Dr. Thomas Schaefer, Leiter Naturschutz, erklärt, dass die Löwenzuchtfarmen keinen Beitrag zum Artenschutz leisten, im Gegenteil: „Löwen zu halten wie Mastschweine, zu vermarkten wie Autos und abzuschießen wie Plastikblumen ist zutiefst unethisch“. Der Wildlands Conservation Trust, unser Projektpartner, stellt diese Praktiken in Südafrika an den Pranger. Die südafrikanische Regierung hat bisher nicht eingelenkt, man ist scharf auf Devisen. Umso wichtiger ist es, die Öffentlichkeit weiter zu mobilisieren und die Nachfrage nach dieser Art von Angeboten endlich zu stoppen!

Aufklärung als Schlüssel

Junge Menschen in der Orientierungsphase möchten neben dem Reisen und Entdecken ferner Länder etwas Sinnvolles tun, wie zum Beispiel aktiv zum Artenschutz beitragen. Dieser gute Wille wird von den Betreibern der Löwenzuchtfarmen schamlos ausgenutzt. Um dies zu verhindern, haben wir Informationsmaterialien

erstellt und an Fachhochschulen und Universitäten in Deutschland verteilt. Bis heute haben schon hunderte Studenten den Dokumentarfilm „Blood Lions“ gesehen und wurden so für das Thema sensibilisiert. Je mehr junge Menschen von der Schattenseite der Freiwilligenwirtschaft Bescheid wissen und ihr Wissen weitertragen, desto weniger Nachwuchs in Form von Freiwilligen bekommen die Löwenzuchtfarmen. Deshalb wollen wir unser Angebot auch auf Schulen ausweiten.

Erfolge durch Umdenken

Wichtige Kontakte zur Tourismusbranche haben wir bereits intensiviert, die Anbieter von Afrikareisen über die Aktivitäten auf südafrikanischen Löwenzuchtfarmen informiert und sie darum gebeten, ihre Reisen in Bezug auf solche Angebote zu überprüfen. Einige dieser Reiseanbieter haben als Reaktion darauf bereits eine Selbstverpflichtung zum Verzicht auf Angebote mit wildlebenden Tieren unterzeichnet.

Druck verstärken

Mit dem Ausfüllen unserer Online-Petition wollen wir gemeinsam mit Wild-



Bitte spenden Sie, damit wir helfen können!

GLS-Gemeinschaftsbank Bochum

IBAN: DE 53 4306 0967 8040 4160 00

BIC: GENODEM1GLS

Spendenzweck: Lions for Sale

lands Conservation Trust die südafrikanische Regierung weiter unter Druck setzen. Bisher haben wir schon mehr als 300 unterzeichnete Karten erhalten.

Artenschutz sieht anders aus

Bitte helfen Sie uns weiter dabei, den Kampf gegen die Löwenzuchtfarmen zu gewinnen. Gleichzeitig fördern wir Projekte, die dem Schutz wildlebender Löwen in Tansania und Südafrika dienen. Ihre Unterstützung in Form einer einmaligen Spende oder gerne auch längerfristig mit einer Einzugsermächtigung sichert den Erfolg unserer Projekte. (MU)

www.globalnature.org/de/lions-for-sale-2017

Biodiversität in Standards und Labels der Lebensmittelbranche

Schutz der Biologischen Vielfalt steht im Fokus

„Biodiversität in den Standards und Labels der Lebensmittelbranche“ ist eine EU-weite Initiative von Global Nature Fund, Agentur AUF!, Bodensee-Stiftung, Fundación Global Nature (Spanien), Solagro und agoodforgood (Frankreich) und Instituto Superior Técnico (Portugal). Hauptziel ist es, die Standards und Labels

der Lebensmittelbranche sowie Unternehmensvorgaben für Lieferanten als Instrumente für einen wirkungsvollen Schutz der Biologischen Vielfalt weiterzuentwickeln und einzusetzen. Standardorganisationen wie Fairtrade, UTZ Certified, UEBT und Qualitätszeichen Baden-Württemberg sowie die Unternehmen Nestlé, Symrise und Kaufland haben bereits ihre aktive Beteiligung an der Initiative zugesagt.

In einem ersten Schritt analysierten die Projektpartner 54 Standards in der Lebensmittelbranche hinsichtlich ihrer Kriterien zur Biologischen Vielfalt. Die Ergebnisse sind in einem Baseline Report veröffentlicht, der einen umfassenden Überblick darüber gibt, wie der Schutz der Biodiversität aktuell in Standards und Anforderungen von Unternehmen verankert ist und wo es Optimierungsbedarf gibt (Business-Biodiversity.eu).

Die Ergebnisse des Baseline-Berichts sind ein wichtiger Input für die Erarbeitung von Empfehlungen, um die Kriterien bzw. Anforderungen mit Relevanz für

die Biologische Vielfalt zu verbessern. Dieser Prozess startet im Juni 2017. Auch stehen schon landwirtschaftliche Pilotbetriebe in den Startlöchern, um spezifische Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität auf dem Acker zu testen. Damit die Projektidee auch nach der Projektlaufzeit weitergeführt wird, wird bis zum Jahr 2020 eine europäische Branchen-Initiative Biodiversity Performance in the Food Sector unter Beteiligung verschiedener Akteure aus der Lebensmittelbranche (Standardorganisationen, Lebensmittelhersteller und Lebensmittelhandel, Erzeugerorganisationen) sowie Umwelt- und Verbraucherschutzorganisationen etabliert. (TL, SH)

Gefördert wird das Projekt durch das EU LIFE Programm und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.

www.globalnature.org/de/biodiversitaetsstandards-lebensmittelbranche



Wie viel Biodiversität steckt in Obst und Gemüse?



Ökosystemleistungen geschützter Karstgebiete Treibende Kraft der nachhaltigen Entwicklung vor Ort

Karstgebiete in der Donauregion zeichnen sich durch eine einzigartige Fauna aus, welche teilweise durch nicht nachhaltige Bewirtschaftungsweisen in ihrem Bestand bedroht ist. Durch die Förderung von nachhaltigen Unternehmensformen soll dies dauerhaft geändert werden. Zusammen mit Projektpartnern aus acht Ländern arbeitet der Global Nature Fund daran, die Nutzung der natürlichen Ressourcen zu identifizieren, biodiversitätsfreundliche Unternehmensformen zu finden, zu entwickeln und aufzubauen.

Werte erkennen und Chancen nutzen

Diese natürlichen Ressourcen sind beispielsweise Holz, Viehzucht, Fischerei oder Landwirtschaft, deren Nutzung negative Auswirkungen auf sensible Ökosysteme haben kann. In den sieben Projektgebieten, die bereits als geschützte Regionen oder Nationalparks ausgewie-

sen sind, werden in einem ersten Schritt die lokalen Ökosystemleistungen identifiziert. Zusammen mit den Nutzern und weiteren wichtigen Ansprechpartnern in der jeweiligen Region wird in einem nächsten Schritt untersucht, welche Potentiale es für eine nachhaltige Nutzung dieser Ökosystemleistungen durch kleine und mittlere Unternehmen geben kann.

Lokales Know-how stärken und Erfahrungen teilen

Das Projektziel, die richtige Balance zwischen Schutz und Verbesserung der Ökosysteme einerseits sowie deren nachhaltiger Nutzung andererseits zu finden, wird mit der Durchführung von Workshops vor Ort für die verschiedenen Interessensgruppen verfolgt. Hierbei wird individuell auf das jeweilige Schutzgebiet und seine besonderen Gegebenheiten eingegangen. Ein enger Austausch und



Die Projektpartner kommen aus acht Ländern zusammen.



Karstgebiete sind artenreiche Lebensräume.

regelmäßige Treffen mit den Projektpartnern aus den sieben Nationalparks ermöglichen die Nutzung von Synergien und Wissenstransfer. Die Erfahrungen werden in einem Leitfaden veröffentlicht und können somit für weitere Schutzgebiete genutzt werden. (AP)

www.globalnature.org/de/eco-karst-donau



News

Publikationen und Online-Informationen

Baseline Report (Mai 2017):

Biodiversität in Standards und Labels für die Lebensmittelbranche

Studie (Juli 2017), OroVerde, Global Nature Fund:

Privates Kapital für den Naturschutz: Impact Investments als Lösungsansatz?

GNF-Jahresbericht 2016/2017

Erfahren Sie mehr über all unsere Projekte in unserem aktuellen Jahresbericht – erhältlich in deutscher und englischer Sprache.



Download aller Publikationen unter: www.globalnature.org/publikationen

Termine/Veranstaltungen bis Dezember 2017

29.11. - 1.12.2017

Seminar „Aktuelle Herausforderungen für den Schutz von Feuchtgebieten“

Naturfreundehaus in Markelfingen, Bodensee, Deutschland

Die Projektarbeit des GNF wird unterstützt von:



Stiftung Ursula Merz



DAIMLER

KÄRCHER

SEKISUI

meopta



Impressum



Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell, Germany
Telefon: +49 (0) 7732 9995-0
Telefax: +49 (0) 7732 9995-88
V.i.S.d.P.: Udo Gattenlöhner, GNF
E-Mail: info@globalnature.org
www.globalnature.org

Spendenkonto:

GLS-Gemeinschaftsbank Bochum
IBAN: DE 53 4306 0967 8040 4160 00
BIC: GENODEM1GLS